

SGCI-Standpunkte

zur Frühjahrssession 2011 der Eidgenössischen Räte



Chemie
Pharma
Schweiz

Frankenstärke fordert konsequentere Pflege der unternehmerischen Rahmenbedingungen

SGCI teilt die Einschätzung der SNB, dass zur Zeit kein geldpolitischer Handlungsbedarf besteht. Die Frankenstärke dürfte aber noch längere Zeit anhalten, was die Unternehmen unter zunehmenden Kostensenkungsdruck stellen wird. Die schweizerische Wirtschafts- und Aussenwirtschaftspolitik muss sich deshalb verstärkt bemühen, die Standortattraktivität für die Produktion in der Schweiz durch attraktive und stabile Rahmenbedingungen zu verbessern. Dazu gehören innenpolitische Anstrengungen (Strompolitik, CO₂-Gesetz, Medikamentenpreise u.a.) und aussenwirtschaftspolitische Massnahmen (Ausbau des Freihandelsnetzes u.a.).

Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens (07.3585) SR

SGCI teilt die Auffassung des Bundesrates, dass die Motion abzulehnen sei. Es braucht keine neue Grundlage in der Bundesverfassung, um Reformen im Gesundheitswesen, speziell in der Krankenversicherung, zu verwirklichen. Die geltende Bundesverfassung belässt dem Gesetzgeber ausreichend Spielraum, um Reformen im Gesundheitswesen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe zu verwirklichen.

Swissmedic und EMA (09.4175) SR

SGCI unterstützt die Motion für mehr Zusammenarbeit von Swissmedic mit der Europäischen Heilmittelbehörde EMA. Die bisher auf den H1N1-Pandemie-Bereich beschränkte Zusammenarbeit ist mit einem Memorandum of Understanding auf weitere Bereiche auszudehnen, um vor allem bei den Zulassungsverfahren mehr Effizienz zu erzielen.

Humanforschungsgesetz, HFG (09.079) NR

Das HFG soll zur Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz beitragen. Für die Forschungsteilnehmer und die forschende Industrie ist es wichtig, dass mit dem HFG die Rahmenbedingungen gesamtschweizerisch einheitlich werden, wobei zwischen der Forschungsfreiheit und dem Schutz der in die Forschung einbezogenen Menschen die Balance zu wahren ist. SGCI unterstützt das im HFG vorgesehene Prinzip der Leitethikkommissionen, was die Bewilligung klinischer Versuche wesentlich vereinfacht. Die WBK-Motion zur Regelung der Heilversuche ausserhalb des HFG verdient Unterstützung.

KVG Managed Care (04.062) NR/SR

SGCI unterstützt die Bestrebungen, die integrierte Versorgung mit Gesundheitsleistungen zu fördern, jedoch unter Berücksichtigung der Patienteninteressen (Zugang zu zeitgemässen Behandlungsmethoden) und der Respektierung des Wettbewerbsrechts.

Arzneimittel im Spital (10.3669) NR

Wie der Bundesrat lehnt auch SGCI das Prinzip der Arzneimittelverschreibung nur mit ihrem Wirkstoff ab. Die damit verbundene Zwangssubstitution widerspräche der bewährten Verschreibungsfreiheit. Leidtragende wären die Patienten, denen (unter dem Vorwand der Kostenersparnis) nicht mehr die therapeutisch optimalen, sondern die jeweils billigsten Arzneimittel zu verordnen wären.

Nationale HTA-Agentur (10.3451) SR

SGCI spricht sich für eine zeitgemässe behördliche Beurteilung der KVG-Kriterien „wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich“ aus. Die Kompetenz dafür soll aber beim BAG bleiben. Doppelzuständigkeiten führten zu Ineffizienzen, die den raschen Zugang der Patienten zu innovativen Arzneimitteln gefährdeten.

Bericht zur Europapolitik (10.086) / Verhältnis zu europäischen Agenturen (10.088) SR

Aus SGCI-Sicht vermitteln die beiden Berichte ein zutreffendes Bild der gegenwärtigen Lage. Die bundesrätliche Schlussfolgerung, den bilateralen Weg fortzusetzen, entspricht den Bedürfnissen der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Neue institutionelle Regelungen der bilateralen Zusammenarbeit sind sorgfältig auf ihre staats- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen hin zu prüfen.

Aussenwirtschaftsbericht (11.008) NR/SR

Die zweiteilige Strategie des Bundesrates (WTO, Freihandelsabkommen mit wichtigen Partnerländern) ist zu begrüssen. Als wenig zielführend erachtet es SGCI hingegen, Anliegen im Bereich der Umwelt- und Sozialstandards sowie der Menschenrechte als eigentliche Themen von Freihandelsverhandlungen aufzunehmen. Eine Verzögerung des Abschlusses von Freihandelsverträgen durch die Integration eines Nachhaltigkeitskapitels im Abkommenstext entzieht der schweizerischen Industrie Wettbewerbsvorteile. Multilaterale Kooperationsinstrumente sind besser geeignet, diesen berechtigten Anliegen Gewicht zu verleihen.

**Minder-Initiative / Gegenvorschlag NR
(08.080 / 10.443)**

SGCI lehnt die „Minder-Initiative“ ab, weil sie den Wirtschaftsstandort empfindlich schwächt. Der mangelhafte Gegenvorschlag des Ständerates ist insbesondere in folgenden Punkten zu verbessern:

- Abstimmung über die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder nur, wenn es die Statuten vorsehen.
- Ausnahmen des grundsätzlichen Ausschlusses von Vorauszahlungen und Abgangsschädigungen gehören in das Vergütungsreglement. Generalversammlungsbeschlüsse über konkrete Ausnahmefälle sind nicht praktikabel.
- Keine staatlichen Höchstlohngrenzen und keine neuen Unternehmenssteuern.

CO₂-Gesetz: Revision (09.067) SR

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist bereit, ihre CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20% zu senken. Das CO₂-Gesetz muss dazu einen ausgewogenen Mix von Massnahmen im In- und Ausland vorsehen. Darüber hinaus sollen die Unternehmen selbst entscheiden, ob sie sich dem europäischen Emissionshandelssystem anschliessen oder beim bewährten schweizerischen Massnahmenmix bleiben wollen. Ausserdem sollen CO₂-Emissionen aus Abfallverbrennungsanlagen wie beim geltenden CO₂-Gesetz und bei der EU-Regelung weiterhin ausgenommen werden.

Wärme-Kraft-Kopplung (09.3740) NR

SGCI unterstützt die Motion zur besseren Nutzung des Potentials der Wärme-Kraft-Kopplung (WKK). In der Industrie können WKK-Anlagen (primär für Prozesswärme) zweckmässig und effizient eingesetzt werden.

**Einspeisevergütung (08.327) NR
und Energiegesetz (09.302)**

SGCI lehnt beide Standesinitiativen ab. Die Energiekosten bilden einen wichtigen Kostenfaktor und sind bereits in den letzten Jahren durch KEV, Wasserzinsen und weitere Zuschläge massiv erhöht worden.

Gotthard-Strassentunnel (10.3878, 10.301) SR

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist auf den zuverlässigen und sicheren Transport der Rohstoffe wie der produzierten Güter angewiesen. Sanierung oder Ausbau des Gotthard-Strassentunnels als wichtige Transit-Achse haben sich an diesen beiden Kriterien zu messen. Sie dürfen zu keinen Transportengpässen führen, überdies muss auch der Transport Gefährlicher Güter im Rahmen der internationalen Vorschriften gewährleistet sein.

**Verursachergerechte Finanzierung NR
der Elimination von Spurenstoffen im
Abwasser (10.3635)**

Die chemisch-pharmazeutische Industrie arbeitet seit Jahren intensiv daran, Stoffe an der Quelle zu vermeiden oder zu vermindern, die in Gewässern zu Problemen führen könnten. SGCI setzt sich deshalb für die weitere Elimination von Mikroverunreinigungen ein. Sie unterstützt die Motion, welche den Bundesrat auffordert, eine verursachergerechte Finanzierung für die Elimination von Spurenstoffen im Abwasser auszuarbeiten. Dabei ist auf die internationale Harmonisierung der Massnahmen zu achten.

Ausblick

Hochschulen: Förderung und Koordination (09.057)

Das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) soll die Exzellenz in der schweizerischen Ausbildung und Forschung sichern und kostspielige Doppelspurigkeiten beseitigen. Dazu ist der Wettbewerb zwischen weitgehend autonomen Hochschulen zu stärken und die Planung auf die besonders kostenintensiven Bereiche beschränken. Die Finanzierung der Hochschulen muss deshalb über ein Referenzkostenmodell leistungsorientiert erfolgen (z.B. Arbeitsmarktgängigkeit der Absolventen als Qualitätskriterium). Die vorgesehenen Steuerorgane müssen vereinfacht werden und die Stellung der ETH ist zu stärken.

SGCI Chemie Pharma Schweiz ist der Schweizer Spitzenverband der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Seine rund 250 Mitgliedfirmen tragen fast 40% zu den Schweizer Exporten und über 42% an die privaten Forschungsaufwendungen bei. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schweizer Wohlstand.

**Ihr Kontakt zu
SGCI Chemie Pharma Schweiz:**

**Dr. Beat Moser, Direktor
Tel. 044 368 17 11, beat.moser@sgci.ch**

**Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation
Tel. 044 368 17 44, marcel.sennhauser@sgci.ch**